

nis, und um gut vollbracht zu werden, eine Erfahrung, die man nur durch die Zeit, durch vieles Beobachten erhält.

Einen neuen Beleg für die schwierige Erkenntnis syphilitischer Krankheiten bei Freudenmädchen erhält man aus dem, was sich vor einigen Jahren im Gefängnisse zutrug. Bei all der ängstlichsten Sorgfalt, kommen doch sehr oft den Ärzten im Gefängnisse Fälle vor, wo sie ein Mädchen krank finden, das man ihnen als gesund zuwies; ein oder zwei Tage waren hinreichend gewesen, bei der Unglücklichen eine Krankheit zu entwickeln, wozu sie den Keim in sich trug, den sie aber künstlich zu verstecken wußte.

XIV. Bleibt die Heftigkeit der Syphilis bei den Dirnen auf der bisherigen Stufe oder wird sie gelinder?

Nach Untersuchung der Frage, wie häufig die Krankheit vorkomme, gibt es wohl keine wichtigere als die über die Heftigkeit der Erscheinungen, unter denen sie sich kundtut. Diese neue Untersuchung wird uns auch neue Veranlassung geben, die den Dirnen gewidmete Gesundheitspflege zu würdigen.

Alte Ärzte und Wundärzte, welche ich darüber befragte, und die zugleich imstande sind, die jetzige Beschaffenheit der Dinge mit dem zu vergleichen, was vor 40 Jahren vorkam, gaben nur eine Antwort; ihnen zufolge, an deren Spitze ich Cullerier den Onkel und Gilbert setze, waren die Dirnen, welche man ins Bicêtre brachte oder die selbst dahin kamen, weil es der einzige Ort war, wo man sie behandelte, stets in einem erschrecklichen Zustand; den nämlichen Männern zufolge würden die jetzt in Verwahrung gebrachten, welche man selbst für sehr bedenklich hält, damals kaum Aufmerksamkeit erregt haben, und dem größten Teile nach für gesund gehalten worden sein.

Sieht man noch bei manchen Dirnen nachfolgende Krankheiten als Wirkung einer inneren Störung, so zeigen sie jetzt nicht mehr wie ehemals, d. h. nicht in dem nämlichen Verhältnisse, jene Knochengeschwülste, Zerstörungen des Gaumens, den großen Knochenfraß am Hirnschädel oder in den Nasenknochen, welche sonst so häufig vorkamen. Solche schrecklichen Krankheiten sind jetzt nicht allein bei den öffentlichen Mädchen sehr selten geworden, sondern man sieht sie auch, wie alle Wundärzte behaupten,